

**Fachtagung – 04. Juni 2007 im Leopold-Ungar-Haus/Elisabethsaal der
Caritas Österreich**

Albrechtskreithgasse 19–21

A-1160 Wien

„Gast oder ArbeiterIn?“

Ungleichstellungen und Chancen von MigrantInnen am Arbeitsmarkt“

Tagungsprogramm

8:00 – 9:00	Check-in
9:00 – 9:10	Beginn, Moderation Mag.^a Karin Steiner, abif
9:10 - 9:40	Faktoren der Benachteiligung von MigrantInnen am Arbeitsmarkt MA Günther Ogris, SORA
9:40 – 10:10	Förderung beruflicher Chancen von MigrantInnen DSA Norbert Bichl, Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
10:10 – 10:40	Die EU-Perspektiven - dargestellt auf Basis der Nationalen Strategieberichte für Sozialschutz und soziale Eingliederung 2006-2008 Mag.^a Julia Fabich, Caritas Europa
10:40 – 11:00	Kaffeepause
11:00 – 13:00	Podiumsdiskussion: Wie können MigrantInnen so gefördert werden, dass das Ziel der Chancengleichheit erreicht werden kann? GR Norbert Bacher-Lagler, Waff Dr. Rainer Trefelik, Fonds der Wiener Kaufmannschaft Univ.Prof. Michael Wagner-Pinter, Synthesis Mag. Dieter Schindlauer, Zara Hatice Taban, Migrantin
13:00 – 14:00	Mittagessen

TeilnehmerInnenliste

Artner, Martina Mag. ^a	Arbeitsassitenz der Caritas St. Pölten
Atzwanger, Georg Mag.	AusländerInnenhilfe d. Caritas d. ED Wien
Auer, Verena DSA	Caritas St. Pölten
Bacher-Lagler, Norbert	waff
Barwinek, Horst Mag.	AK Steiermark
Bichl, Norbert DSA	Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen
Brandt, Monika	Otto Wagner Spital
Bruckner, Walter	VHS Meidling, BOK
Brunmair, Barbara Mag. ^a	ibis acam BildungsGmbH
Buchegger, Sigrun	bfi Steiermark
Burger, Gerlinde	Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen
Christiansen, Christian Dr.	VÖBAT
Dallinger, Silvia Mag. ^a	Institut für Demographie ÖAW
Danner, Magdalena Mag. ^a	migrare
Denkmayr, Eva Bakk. ^a	
Egger-Subotitsch, Andrea Mag. ^a	abif
Einsiedler, Monika Mag. ^a	IAB Institut für Ausbildungs- & Beschäftigungsberatung
Espinoza, Rosa	Berufsausbildungszentrum BAZ des bfi Wien
Fabich, Julia Mag. ^a	Caritas Austria Department of Refugee and Migration Affairs
Fida, Brigitta	Caritas St. Pölten/Clearing
Fliegenschnee, Katrin Mag. ^a	Institut für Demographie ÖAW
Frankl, Liesl	beratungsgruppe.at
Frings-Sardi, Rosika	Caritas St. Pölten
Geiblinger, Johanna	
Gollonitsch-Gehmacher, Ulrike Mag. ^a	AK Wien
Grabner, Manuela Mag. ^a	
Grötzl, Christpoh	Caritas Berufsausbildungsassistenz
Hauer, Gerlinde Mag. ^a	AK Wien
Hochholzer, Rudolf Dr.	waff
Hofer, Robert	Caritas Clearing
Horn, Sylvia	waff
Huemer, Barbara Mag. ^a	Grüner Klub Rathaus
Jelenko, Marie Mag. ^a	abif
Juen, Alexander Mag.	waff
Kargl, Eleonora	Ausbildungszentrum Seegasse
Kasalo Petric, Nives	
Kayan, Erdal	Bilcom
Kreiml, Thomas Mag.	abif
Kreuzhuber, Margit MMag. ^a	WKÖ
Mandl, Irene Mag. ^a	KMU FORSCHUNG AUSTRIA
Marte, Judit Mag. ^a	Caritas Österreich
Moore, Jeanette Mag. ^a	Zentrum für Beratung
Mosberger, Brigitte Mag. ^a	abif
Neidl, Franz	AMS Niederösterreich
Ogris, Günther MA	SORA - Social Research and Analysis
Petz, Thomas	VHS-Meidling, Berufsvorbereitungskurs BOK gastro

Piplits, Michaela Dr. ⁱⁿ	Caritas St. Pölten /Clearing
Pointner, Pauline Dr. ⁱⁿ	AMS Österreich, ABt. 7
Popper, Alexander Mag.	Mentor GmbH & CO
Primus, Adelheid Mag. ^a	Domino WUK
Rakic, Zorica Dr. ⁱⁿ	
Reindl, Astrid Mag. ^a	Caritas Wien/ MigrantInnenzentrum
Reiter, Andrea Mag. ^a	Prospect Unternehmensberatung GesmbH
Rodríguez Toral, Sara Mag. ^a	Caritas Diözese St. Pölten
Rumelhart, Markus	Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen
Saf, Jutta	Verein Sprungbrett
Sapmaz, Túlay DSA	waff
Schäffer, Edwin Mag.	WIFI Wien
Schilder, Susanne Ing.	WIFI Wien
Schöllbauer, Marina Mag. ^a	Zeit!Raum
Schweiger, Hanna DSA	waff
Sevcik, Christian Dipl.-Päd.	Pädagogisches Institut des Bundes in Wien, Expositur A-pollogasse
Sever, Ulla Mag. ^a	Berufsförderungsinstitut Wien
Sieder, Magdalena	Otto Wagner Spital
Sommer, Gabriele	MigZentrum Caritas
Sözer, Nilüfer Dipl. VW	Beratungszentrum für MigrantInnen
Spitaler, Gerald	Caritas St.Pölten
Stadler, Bettina Mag. ^a Dr. ⁱⁿ	Statistik Austria
Steiner, Karin Mag. ^a	abif
Steiner, Kathrin Mag. ^a	
Stummer, Doris Dr. ⁱⁿ	Psycholog. Dienst AMS Wien
Sturm, René	AMS Österreich
Sundl, Bernhard Mag.	Caritas der Diözese Graz-Seckau
Taban, Hatice	Caritas jobStart
Thomas, Vera Dr. ⁱⁿ	AMS Wien
Trefelik, Rainer Dr.	Wirtschaftskammer, Präsident des Fonds der Wiener Kaufmannschaft
Tscherne, Judith Mag. ^a Dr. ⁱⁿ	Mentor GmbH & CO
Unterwurzacher, Anne	Caritas
Wagner-Pinter, Michael Univ.Prof.	Synthesis Forschung GesmbH
Winkler, Cornelia	Mentor GmbH
Zink, Helmut	waff

Kurzbeschreibungen der Vortragenden und Diskutanten

MA Günther Ogris, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter von SORA. Forscht zu den Themenschwerpunkten: Politik, Politische Kultur, Migration, Gesundheit, Wirkungsforschung und beschäftigt sich methodisch schwerpunktmäßig mit Datenanalyse und Datenerhebung.

DSA Norbert Bichl, langjähriger Mitarbeiter des Beratungszentrums für Migranten und Migrantinnen in Wien und derzeit im Projekt InterCulturExpress beschäftigt.

Mag.^a Julia Fabich, seit März 2002 bei Caritas Österreich beschäftigt. Studium der Handelswissenschaften mit Schwerpunkt Sozialpolitik an der Wirtschaftsuniversität Wien. Seit November 2006 leitet Julia Fabich die thematische Gruppe "Integration, Social Inclusion and Participation in Public Life" des Caritas Europa Projekts CONCEPT, die sich mit den Schwerpunkten MigrantInnen, Migranten Communities inklusive 2. und 3. Generation und Minderheiten wie Roma auseinandersetzt. Davor war sie als Projektleiterin in der Abteilung für Flüchtlings- und Migrationsfragen der Caritas für das EU-Projekt „Freiwillige Rückkehr“ tätig.

GR Norbert Bacher-Lagler ist seit 2007 Vorstandsvorsitzender des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) und Wiener Landtags- und Gemeinderatsabgeordneter. Der gelernte Elektromechaniker ist zudem Bundesgeschäftsführer der Gewerkschaft vida.

Dr. Rainer Trefelik, seit 2005 Präsident des Fonds der Wiener Kaufmannschaft. Dr. Rainer Trefelik ist Gesellschafter und Geschäftsführer der Popp & Kretschmer Modehandels GmbH, hat das Studium der Handelswissenschaften absolviert, ist Vorsitzender der Jungen Wirtschaft Wien und Obmann des Einkaufsstraßenvereins Kärntner Straße. Darüber hinaus ist er Mitglied des "Center of Excellence" der WU Wien, wo er auch als Lektor am Institut für Kleine und Mittlere Betriebe arbeitete.

Univ. Prof. Michael Wagner-Pinter, Gründungsmitglied der 1984 gegründeten Synthesis Forschung und Leiter des Forschungsteams. Er studierte Volkswirtschaft an der Universität Wien und hatte Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte an der Harvard University, an der London School of Economics und am Wissenschaftszentrum Berlin.

Mag. Dieter Schindlauer, Gründungsmitglied des 1999 gegründeten Vereins Zivilcourage und Antirassismuserbeit (ZARA) sowie dessen Obmann. Seit 2004 ist er Präsident des im selben Jahr gegründeten Klagsverbandes zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern. Der Jurist ist freier Mitarbeiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte, Konsulent für Internationale Organisationen und Europäische Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen sowie Diversity-Trainer.

Hatice Taban, geboren am 12. April 1964 in Istanbul. Nachdem ihr Vater 1965 als Gastarbeiter nach Österreich gekommen ist, folgte ihm die Familie 1969 (Hatice, ihre Mutter und ihre ältere Schwester). Hatice Taban absolvierte ihre gesamte Schul- und Berufsausbildung (Volkschule, Hauptschule, polytechnischer Lehrgang und die Berufsschule für Friseur und Perückenmacher) mit Erfolg in Wien. 1984 heiratete sie in Istanbul Ferhat Taban, der ihr nach Österreich folgte. Danach folgten Kindererziehungszeiten, dazwischen war sie als Bestückerin tätig. 1999-2001 absolvierte sie einen Arbeitsorientierungskurs beim abz Wien bzw. eine Umschulung in den Bürobereich und ist seit April 2002 bei den sozialökonomischen Projekten der Caritas in der Administration tätig.

„Durch meinen älteren Sohn, der in der Schule von seinen Mitschülern gefragt wurde, ob er Türke oder Österreicher ist, wurde mir bewusst, dass ich meinen Kindern die Probleme, die ich meinerseits auch bei der Arbeitsuche hatte, ersparen will und nahm im Jahre 1996 mit meinen Kindern die österreichische Staatsbürgerschaft an.“

Moderiert wird die Tagung von **Mag.^a Karin Steiner**. Sie ist Soziologin und Geschäftsführerin bei **abif** und schwerpunktmäßig in folgenden Forschungsbereichen tätig: Entwicklungen am Arbeitsmarkt und Bildungssektor, Auswirkungen neuer Technologien, Evaluation im Bildungs- und Arbeitsmarktbereich.

Abstracts

Faktoren der Benachteiligung von MigrantInnen am Arbeitsmarkt

Günther Ogris

Schon bei der Geburt eines Menschen beginnt Benachteiligung. Abhängig davon, ob man als Kind einer AkademikerInnenfamilie in Österreich auf die Welt kommt oder etwa in eine Familie im ländlichen Raum in der Nähe des ehemaligen Eisernen Vorhanges geboren wird oder gar Ostanatolien oder Afrika als Geburtsorte aufscheinen, verfügen Menschen 20 Jahre später über sehr unterschiedliche Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Das Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen ist ungleich verteilt. Die eigene Schulbildung der Eltern und die Erwartung der Eltern bezüglich der Schullaufbahn des Kindes sind wesentliche Einflussfaktoren für den Erfolg im Ausbildungssystem. Die Bewährung am Arbeitsmarkt wird insbesondere für Kinder aus bildungsfernen Schichten dadurch dramatisiert, dass der erreichte Schulabschluss heute viel stärker als früher über den beruflichen Karriereverlauf entscheidet. Innerbetriebliche Aufstiegsmöglichkeiten werden immer seltener.

Auf der Suche nach einem besseren Leben, einer besseren Ausbildung oder einer besseren Arbeit machen sich viele Menschen auf den Weg – üblicherweise von Ost nach West, von Süd nach Nord und vom Land in die Stadt – mit der Hoffnung, dass ihnen selbst oder später ihren Kindern ein sozialer Aufstieg gelingt.

Erst wenn sie die wesentlichen rechtlichen Hürden (Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitsbewilligung) geschafft haben, kommen sie verstärkt in das Blickfeld der Migrationsforscherinnen und Migrationsforscher. All jene, die an den Grenzen aufgehalten, über die Grenze zurückgeschickt, oder ohne Arbeitsgenehmigung jobben, sind auch für die Migrationsforschung ein Graubereich, der nur durch Schätzungen erfasst werden kann.

Hier in Österreich treffen die Migrantinnen und Migranten auf eine Wohlstandsgesellschaft, die durch zahlreiche Hürden, sozialen Aufstieg und Konkurrenz zu verhindern sucht. Üblicherweise gilt, je höher oben in der Gesellschaft, desto besser ist man vor aufstiegswilliger Konkurrenz geschützt. Als Beispiele für solche Instrumente sozialer Schließung können die Beschränkung der Ausbildungsplätze, wie zum Beispiel im Medizinstudium, Zugangsregelungen, wie etwa bei den NotarInnen, sowie Strukturen und Rekrutierungsmechanismen der Universitäten genannt werden.

Das System an Zugangsschranken, die Schwierigkeiten bei der Anrechnung von Ausbildungen und mangelnde Sprachkenntnisse führen dazu, dass zuwandernde Menschen vor allem im nicht-geschützten und prekären Arbeitsmarkt ihren Einstieg finden. Zwei Drittel aller MigrantInnen sind als ArbeiterInnen beschäftigt. Sie sind dort - wie die anderen ArbeiterInnen - auch den hire- und fire-Gewohnheiten vieler ArbeitgeberInnen ausgesetzt und überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen. Darüber hinaus sind sie überdurchschnittlich häufig in der Schwerarbeit vertreten, sind öfter als andere der Unfall- und Verletzungsgefahr ausgesetzt sowie von ungesunden Arbeitsbedingungen und ungünstigen Arbeitszeitregelungen betroffen.

Trotz dieser objektiven Schlechterstellung haben nur relativ wenige ZuwandererInnen das Gefühl, benachteiligt zu sein: Drei Viertel der Befragten geben an, dass sie in ihrem Betrieb nicht benachteiligt werden.

Untersuchungen über die Chancen der 2. Generation liegen nur wenige vor. Als Haupttrend lässt sich feststellen, dass viele Kinder der Bauarbeiter- und Reinigungskräfte-Generation einen Aufstieg in Facharbeiterberufe oder in den Handel schaffen.

Förderung beruflicher Chancen von MigrantInnen

Norbert Bichl

Die (Aus-)Bildungssituation von Migrantinnen und Migranten in Österreich ist sehr unterschiedlich. Einerseits weisen zugewanderte Menschen größere Bildungsdefizite auf, andererseits haben im Ausland geborene Personen einen fast gleich hohen Anteil an HochschulabsolventInnen. Vor allem im letzten Jahrzehnt kam es zu einer Zuwanderung von Menschen mit einer tendenziell höheren Bildung.

Diese mitgebrachten Ausbildungen werden aber nur zum Teil anerkannt und entsprechend genutzt. Nostrifikationsverfahren sind sehr schwierig und langwierig, Begleitmaßnahmen werden kaum angeboten. Vor allem in den ersten Jahren in Österreich stehen bei MigrantInnen teilweise andere Probleme im Vordergrund (Erlangung der „Arbeitspapiere“, Sicherung des Aufenthaltsrechtes). Trotz guter Qualifikationen sind Migrantinnen und Migranten daher oft gezwungen, Tätigkeiten zu verrichten, die weit unter ihrem Ausbildungsniveau liegen. MigrantInnen sind überproportional von Dequalifizierungsprozessen betroffen. Bei Dequalifizierung wird eine Berufstätigkeit angenommen, die geringere formale Bildungsabschlüsse erfordert, als erworben wurden.

Das Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen in Wien beschäftigt sich im Rahmen der Europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL mit diesem Thema. Vor allem die Wiener Equal-Entwicklungspartnerschaft InterCulturExpress hat sich zum Ziel gesetzt, MigrantInnen mit guter Qualifikation rasch und ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt zu (re-)integrieren, Qualifikationen als wertvolle Ressourcen der Menschen zu nutzen und – durch die geplanten Maßnahmen in den verschiedenen Projekten – die Spirale der Dequalifizierung zu stoppen.

EQUAL-Förderungen enden jedoch spätestens mit Ende Juni 2007. In Wien wird es künftig zumindest einige Schwerpunktprojekte geben, die die Chancen von ZuwanderInnen am Arbeitsmarkt in diesem Bereich verbessern sollen.



Die EU-Perspektiven - dargestellt auf Basis der Nationalen Strategieberichte für Sozialschutz und soziale Eingliederung 2006 - 2008

Julia Fabich

Der Vortrag beschäftigt sich mit der EU-Perspektive zum Thema „Soziale Eingliederung, Beschäftigung und Migration“. Nach einer Einführung in die Europäische Beschäftigungsstrategie sowie in die Zusammenhänge zwischen dem Nationalen Reformprogramm und der Nationalen Strategie für soziale Eingliederung & Sozialschutz gehe ich näher auf die letzten Nationalen Aktionspläne 2006-2008 und deren Prioritäten ein. Das Caritas Europa Projekt CONCEPT (=Caritas Organisations Network to Challenge the Exclusion and Poverty Trap) wird vorgestellt und auf den Schwerpunkt „Integration, soziale Eingliederung und Teilhabe am öffentlichen Leben“ näher eingegangen. Das Thema Beschäftigung stellt hierbei einen Schwerpunkt dar. Mit ersten Erkenntnissen und Empfehlungen endet der Vortrag.